

# Aufklärer der Zukunft: Blick nach Frankreich

Autor(en): **Flück, Oliver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731549>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aufklärer der Zukunft: Blick nach Frankreich

Scientia potentia est – Wissen ist Macht. Die Nachrichtenbeschaffung als pure Essenz und ursprünglicher Raison d'être der Aufklärungstruppen aller Armeen seit Beginn bewaffneter Konflikte ist, um den Ansprüchen des modernen Gefechtsfeldes zu genügen, naturgemäss stetigem Wandel unterworfen.

Hptm Oliver Flück wirft einen Blick in die französische Geländekammer



In der Schweizer Armee stellt sich nicht erst seit der WEA die Frage, in welche Richtung sich die Aufklärer entwickeln sollen. Ein Blick über geographische Grenzen hinweg zeigt Möglichkeiten und Varianten auf.

## Denken in Varianten

In den vergangenen Jahren hat die OG Panzer bereits zwei Publikationen zum momentanen Status Quo und zu einer möglichen Weiterentwicklung des Schweizer Aufklärers veröffentlicht («Der Aufklärer der Zukunft» und «Der Aufklärer der Zukunft – Blick in die nächste Geländekammer», beide zu finden auf [www.ogpanzer.ch](http://www.ogpanzer.ch)).

Frei nach dem Grundsatz «Denken in Varianten» soll ein Blick über den Tellerrand zu unseren Nachbar-Armeen erfolgen, um mit diesem Perspektivenwechsel teilweise festgefahrenen Vorstellungen und Doktrinen neue Ansichten und Lösungsansätze zu ermöglichen.

Der vorliegende Artikel macht den Einstieg und beschäftigt sich mit den Aufklärungseinheiten der französischen Landstreitkräfte, der Armée de Terre. Um den Rahmen der Abhandlung nicht zu sprengen wird explizit darauf verzichtet, auf die ebenfalls vorhandenen Aufklärungsorgane der Marine Nationale sowie der Armée de l'Air einzugehen.

Auch werden ausschliesslich klassische Aufklärungskräfte in die Betrachtungen mit einbezogen. Es sollen keine Formationen der elektronischen Kriegsfüh-

rung und ähnliche Nachrichtenbeschaffungsorgane berücksichtigt werden, wohlwissend jedoch, dass eine klare Abgrenzung zwischen HUMINT und SIGINT kaum möglich ist.

## Das modern gerüstete Heer

Das französische Heer ist die grösste der vier Teilstreitkräfte des französischen Militärs. Nach einer Reorganisation im Jahre 2016 (bei der jedes Kavallerieregiment eine eigene gepanzerte Aufklärungskompanie resp. -Schwadron zugeteilt erhielt) ist die Armée de Terre eine schlagkräftige und modern ausgerüstete Streitkraft, die mit der Aufstellung einer schnellen Eingreiftruppe aus zwei Divisionen mit total sechs Brigaden und der Deutsch-Französischen Brigade ein kampfstarkes Element als Kern für die immer noch andauernden Kriegseinsätze aufweist.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung erfolgte auch die Aufstellung von mehreren «Commandements spécialisés», wobei besonders das «Commandement du renseignement» als designiertes «Kompetenzzentrum für Nachrichtenbeschaffung» eine genauere Betrachtung verdient hat.

Natürlich darf auch das «Commandement des forces spéciales terre» COM FST mit seinen Fernspähern nicht vergessen gehen, da der Fokus dieser Analyse jedoch nicht auf den Spezialkräften liegt, soll das COM FST nur oberflächlich angesprochen werden.

## Spezialisierte Formationen

COM FST 13e régiment de dragons parachutistes: Gemessen an seiner Historie handelt es sich beim 13e RDP um eine «junge» Aufklärungsformation. Am 4. Oktober 1676 als Dragoner, sprich berittene Infanterie, aufgestellt, diente das Regiment seit dem Ancien Régime mehreren französischen Staatsformen mit Auszeichnung, so beispielsweise in Austerlitz, Moskau sowie Ypres und Verdun.

Meilensteine waren die Mechanisierung des 13e RDP im ersten Weltkrieg sowie das Erlangen der Luftbeweglichkeit und Einsatz als Fernspäheinheit in Bataillonsstärke im Jahre 1952. Vom Aufgabengebiet vergleichbar mit den Schweizer Fallschirmaufklärern, sind die rund 800 Angehörigen des 13e RDP seit 2016 Teil des COM FST und somit für die Aufklä-

Gut getarnter französischer Aufklärer.



Sogar die Gesichter sind verdeckt.

zung auf strategischer Ebene zuständig. Commandement du renseignement: Anlässlich der Umstrukturierung des Heeres entstand 2016 aus der ehemaligen Brigade de renseignement BRENS das Commandement du renseignement. Beheimatet im Nordosten der französischen Region Grand Est mit Hauptsitz des Brigadestabes in Strasbourg, ist das Aufklärungskommando als ein nachrichtenbeschaffungstechnisches Gesamtpaket anzusehen.

Mit der geographischen sowie strukturellen Zentralisierung verschiedenster Aufklärungsformationen im Commandement du renseignement wurde ein Kompetenzzentrum geschaffen, welches im europäischen Vergleich seinesgleichen sucht.

### Gliederung

Folgende Einheiten sind, nebst Ausbildungs- und Unterstützungseinheiten, dem Aufklärungskommando unterstellt:

- 28e groupe géographique: Spezialisiertes Bataillon mit Hauptsitz in Haguenau, das auch unter Gefechtsbedingungen in der Lage ist, topographische, kartographische, geodätische (Ver)Messungen vorzunehmen und diese direkt in das Lagebild der vorgeetzten Stelle einfließen zu lassen.

- 44e régiment de transmissions: Regiment der elektronischen Kriegsführung EKF, Sitz in Mutzig.
- 54e régiment de transmissions: Regiment der elektronischen Kriegsführung EKF, Sitz in Haguenau.
- 785e compagnie de guerre électronique: EKF-Kompanie in Rennes.
- 61e régiment d'artillerie: In der Tradition der Artillerie stehendes Drohnenregiment, welches in vier zur Gefechtsfeldaufklärung mit STDI (système de drone tactique intérimaire) ausgestatteten Batterien sowie weitere vier Unterstützungs- und Reservebatterien gegliedert ist. Sitz in Chaumont.
- 2e régiment de hussards: Panzeraufklärungsregiment mit Sitz in Haguenau.
- CEERAT: Centre d'enseignement et d'entraînement du renseignement de l'armée de terre. Ausbildungszentrum mit Sitz in Saumur.
- CIAE: Centre interarmées des actions sur l'environnement. Kompetenzzentrum für zivil-militärische Zusammenarbeit mit Sitz in Lyon.

### Berufs- und Milizsoldaten

Um einen Vergleich mit den Panzer- und Infanterieaufklärern der Schweizer Ar-

mee, wenn auch nur als Annäherung, zu ermöglichen, soll nun eine konventionelle, aber elitäre, französische Aufklärungsformation des Commandement du renseignement genauer betrachtet werden.

Dies selbstverständlich im Wissen, dass es sich dabei um Berufssoldaten mit entsprechender Ausbildung sowie Kampferfahrung handelt und somit die Gegenüberstellung mit unseren Schweizer Milizaufklärern folglich auch nicht ganz kongruent sein kann.

### 2ème Régiment de Hussards

Die Husaren aus Haguenau können auf eine lange und stolze Geschichte ihres Regiments zurückblicken. Vom König Louis XV im Jahre 1735 ins Leben gerufen, zeichnete sich das 2. Husarenregiment, ähnlich wie die Fernspäher des 13e RDP, in unzähligen kriegerischen Handlungen aus und waren in allen Feldzügen der jeweiligen Epochen buchstäblich an vorderster Front anzutreffen.

Genauso wie die bereits erwähnten Fernspäher unterlagen auch die 2e hussards im Laufe ihrer Geschichte einem radikalen Paradigmenwechsel im Bezug auf die Befähigungen und der dem Regiment zugeordneten Rolle.

Aus einem Kavallerieregiment wurde nach dem zweiten Weltkrieg das Ausbildungszentrum für gepanzerte Kräfte und Kavallerie, ein paar Jahre später wiederum ein leichtes Kavallerieregiment, 1979 erfolgte die Angliederung an das 2. Armee-korps und ab 1998 schliesslich die endgültige Reorganisation und Verwendung als Aufklärer.

Seit 1998 waren «les frères bruns», wie die Husaren aufgrund ihrer ursprünglichen braunen Husarenjacke und dem mittlerweile getragenen braunen Barett auch genannt werden, an allen wichtigen Brennpunkten militärischer Interventionen anzutreffen, so unter anderem in Bosnien, Kosovo, Tschad, Haiti und natürlich in Mali und Afghanistan.

### Gliederung 2eRH

Die ungefähr 950 Angehörigen des Regiments verteilen sich auf verschiedene Dienststellen und Funktionen:

- HUMINT-Ausbildungszentrum.
- Stabschwadron.
- Reserveschwadron.

- Zwei Schwadronen zur Sammlung, Auswertung, Bereitstellung von Informationen, die 2010 aus der BRENS dem 2eRH unterstellt wurden.
- Übermittlungsschwadron.
- Vier Aufklärungsschwadronen zu je 11 gepanzerten Aufklärungspatrouillen und zwei bis vier spezialisierten Patrouillen (z.B. Kampfschwimmer oder Motorrad- und Quadfahrer).

### Zwei Spezialisierungen

Nach erfolgter Grundausbildung neuer Rekruten erfolgt die weitere Ausbildung direkt beim 2eRH, wobei zwischen zwei grundsätzlichen Spezialisierungen unterschieden wird. Einerseits die Bearbeitung von Informationen aus menschlicher Quelle, so zum Beispiel das Verhören von Kriegsgefangenen oder die Herstellung einer guten Beziehung zur einheimischen Bevölkerung im allfälligen Einsatzland.

Die zweite Spezialisierung gilt der taktischen Aufklärung. Es geht darum, fahrzeuggebundene oder abgesessene Späh-aufklärung bis zu 120km im vom Gegner besetzten Raum und über einen Zeitraum von bis zu zwei Wochen zu betreiben.

### Die Aufklärungspatrouille

Obwohl es sich bei den Husaren explizit nicht um Angehörige der Spezialkräfte handelt, steht ihnen viel Material und Ausrüstung zur optimalen Auftrags-erfüllung zur Verfügung.

Was für den Schweizer Aufklärer der Eagle ist, ist für den Husaren das Véhicule blindé léger (VB2L) in einer speziell von Panhard General Defense hergestellten Ausführung.

Dabei handelt es sich um ein leichtes, splittergeschütztes und begrenzt amphibisch einsetzbares Aufklärungsfahrzeug mit einem Gewicht von 3,5 Tonnen. Die Besatzung besteht, im Gegensatz zum Eagle, aus nur drei Mann und zum Selbstschutz wird ein Maschinengewehr ANF1 oder FN MAG im Kaliber 7,62 × 51 mm NATO mitgeführt.

Ob und mit was das mittlerweile in die Jahre gekommene Aufklärungsfahrzeug ersetzt werden soll, steht noch nicht fest. Aus Schweizer Sicht ist eine Besonderheit, dass die Husaren als konventionelle Kräfte nebst einer selbstverständlichen Luftbeweglichkeit auch eine nautische Kompo-

nente besitzen. So sind gewisse Angehörige des Regiments als Kampftaucher und Kanuten ausgebildet.

### Optik und Optronik

Eine Patrouille aus einer der vier Aufklärungsschwadronen besteht aus sechs Mann. Der Gruppenführer sowie sein Stellvertreter stehen zwei Fahrern und zwei Beobachtern vor, wobei einer der Beobachter besonders im Umgang mit optischer und optronischer Aufklärungstechnik versiert ist und der zweite Beobachter als Übermittlungsspezialist fungiert.

Ein klassischer Beobachtungsposten kann beispielsweise derart gestaltet werden, dass sich eine Beobachtungsgruppe, bestehend aus drei Mann an geeigneter Stelle eingräbt und die Aufklärungsergebnisse an die etwas abgesetzt bei den Fahrzeugen eingerichtete Übermittlungsgruppe weiterleitet. Diese prüft, be- und überarbeitet die Informationen und leitet diese dann an die vorgesetzte Stelle weiter.

### Ausrüstung und Bewaffnung

Obwohl auch die französische Armee einem gewissen Spardruck unterliegt wurde erkannt, dass zur Auftrags-erfüllung spezifischer Aufgaben auch spezifische Materialien vonnöten sind. So stehen den Husaren beispielsweise verschiedene Tarnanzüge für unterschiedlichste Einsatzgebiete und Klimazonen zur Verfügung. Auch führen sie, wenn nötig, statt dem standardmässig ausgegebenen Kampfrucksack einen grossen Fernspährucksack mit sich um über längere Zeit autonom agieren zu können.

Die sanitätsdienstliche Ausbildung ist dermassen gestaltet, dass die Patrouillen in einer ersten Phase («Care under Fire» und «Tactical Field Care») die Verwundetenversorgung selbst übernehmen können, da sie hinter den gegnerischen Linien auf sich alleine gestellt sind. Auch die Bewaffnung ist modular und kann an den jeweiligen Auftrag angepasst werden.

So sind die Angehörigen des 2eRH nebst dem FAMAS, wenn nötig mit Schall-



Aufklärer im Wüstenkampf.

Archivbilder

dämpfer, auch mit dem FN SCAR oder dem HK417 ausgerüstet. Das Arsenal der wehrhaften Aufklärer hat nebst Scharfschützengewehren, Maschinenpistolen und Schrotflinten unter anderem noch Panzerfäuste zu bieten.

### Differenziertes Fazit

Die französischen Landstreitkräfte haben mit dem Aufklärungskommando eine zentrale Aufklärungseinheit geschaffen, welche durch die Kombination der verschiedenen Einsatzmittel alle möglichen Nachrichtenbedürfnisse abdecken kann.

Den französischen Panzeraufklärern steht, im Gegensatz zu den Schweizer Kameraden, das nötige Material und die Ausrüstung zur Verfügung, die für eine optimale Auftrags-erfüllung zwingend notwendig sind.

In dieser Hinsicht sorgt die grosse Einsatz-erfahrung der Armée de Terre zweifellos dafür, dass die jeweiligen Lehren aus dem Krieg entsprechend umgesetzt werden und veraltete Reglemente nicht als sakrosankt angesehen werden. +



Der Autor, Hauptmann Oliver Flück, wohnhaft in Rikon, gehört zu den herausragenden Experten in Sachen Aufklärung. Er trägt den akademischen Titel BSc und ist von Beruf Polizist. Im vorliegenden Beitrag analysiert er sachkundig die französische Aufklärung, die er à fond kennt.